



Foto © Burkhard Riegels

## Inhalt

<b>Literaturszene</b>	4
<b>Titelthema:</b> Der Schriftsteller Finn-Ole Heinrich	6
<b>Jubiläum:</b> Georg Büchners Aktualität	8
<b>Literaturgeschichte:</b> Hedwig Pringsheims Briefe	11
<b>Porträt:</b> Die Celan-Herausgeberin Barbara Wiedemann	14
<b>Verlegers Seitenblick:</b> Thomas Lindemann liest Coelho und Bücher zu Venedig	16
<b>Aktuelle Buchkritik:</b> Belletristik	17
Was nicht im Lexikon steht	21
<b>Ausstellungen und Hörfunk</b>	22
<b>Fragebogen:</b> Beantwortet von Ronald Grätz	24
<b>Rätsel:</b> Wer war's?	24
<b>Literaturkalender</b> für September und Oktober	25
MitarbeiterInnen/Impressum	30

## Die Themenfindung,

danach werden wir oft gefragt, muss doch schwierig sein! Wie kommt man an Geschichten, Porträts, Themen? Liegen sie auf der Straße?

Tatsächlich werden viele Vorschläge von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingebracht, oft entsteht eine Idee im Gespräch und manchmal eine ideale Mischung aus Weltliterarischem und regionaler Anbindung, Aktuellem und Historie. In dieser Ausgabe des *Literaturblatts* finden wir sie wieder einmal besonders gelungen.

Da erscheint eine mustergültige Edition der Briefe von Thomas Manns Schwiegermutter Hedwig Pringsheim an ihre Tochter Katia, geschrieben zwischen 1933 und 1941 erst aus der Münchner Heimat, dann aus dem Exil. Und der Wandfries von Hans Thoma, der den Musiksalon zierte, bevor die Nazis das Pringsheim-Palais abrisen, ist in diesem Sommer im Kontext des Wagner-Jubiläums in der Stuttgarter Staatsgalerie zu sehen, wo das Fries – wie rechtens auch immer – landete. Mit einer Rezension des neuen Romans von Hans Pleschinski betreten wir noch einmal den Kosmos Thomas Mann, diesmal zu Ereignissen Mitte der 1950er Jahre.

Zur selben Zeit kam Paul Celan, einer der wichtigsten Dichter des vergangenen Jahrhunderts, nach Deutschland, entwickelte »ein Faible für Tübingen«, wie Barbara Wiedemann, die renommierte Herausgeberin einiger Werke von Celan, ihr demnächst erscheinendes Buch nennt.

Zwischen Paul Celan und Georg Büchner gibt es eine Beziehung über den Büchner-Preis, aber ebenso über das beiden gemeinsame literarische Verfahren der Anverwandlung von fremdem Material im eigenen Text. Ein Jubiläum wie der 200. Geburtstag kann ein Anlass für ein Porträt sein, bei Büchner muss es das. Und die Gelegenheit, auf einen jungen, originellen Schriftsteller wie Finn-Ole Heinrich hinzuweisen, möchten wir ebenfalls nutzen; zumal er, in Hamburg lebend, im September einen Monat auf der Comburg bei Schwäbisch Hall verbringen und bei den dortigen Kinder- und Jugendliteraturtagen zu Gast sein wird.

Der Herbst bringt neben vielen Literaturereignissen natürlich Berge von Novitäten – und damit wieder eine Fülle neuer Themen ...

verspricht  
Ihre Irene Ferchl